

der Erde befindliche Steinkohlenlager sich in ihre Bestandteile zerlegt haben, so vielleicht, daß die öligen Stoffe durch Hitze herausgetrieben und in weit gehenden Steinschichten gesammelt worden sind. Es ist eine bald helle, bald dunkelbraune, ziemlich dickflüssige Masse, welche im Wasser sich nicht auflöst, sondern als besondere Schicht auf dem Wasser schwimmt, von durchdringendem, aber gerade nicht unangenehmen Gerüche und dabei sehr leicht entzündlich. Kaum hatte der erste fließende Brunnen bei Oil-Spring in Nordamerika einige Tage seinen Reichtum ausgespien, so wollte ein neuer Arbeiter, welcher die Natur des Petroleum nicht kannte, an einem Schwefelhölzchen seine Zigarre anbrennen. So wie das helle Feuer das in der Luft befindliche Gas berührte, verwandelte sich dasselbe auf eine weite Strecke hin in ein Flammenmeer, in welchem 22 Arbeiter auf die gräßlichste Weise umkamen. Der Brunnen selbst aber wurde zum feurigen Strome, der nicht eher aufhörte zu brennen, als bis das Öl erschöpft war. Solche Unglücksfälle sind mehr als einmal vorgekommen. Das Petroleum, welches wir in unseren Lampen brennen, ist gereinigt und darum weniger gefährlich; es ist aber trotzdem beim Anbrennen und Auslöschten der Petroleumlampen Vorsicht anzuraten. Zu der ärmsten Hütte ist die Petroleum-Lampe im Gebrauche. Ein gutes, helles Licht gibt die Lampe aber nur dann, wenn sie recht rein gehalten wird. Ganz besonders muß darauf geachtet werden, daß die im Brenner befindlichen Luftlöcher nie verstopft sind. Es ist deshalb öfter ein Auseinanderschrauben der einzelnen Teile und das Auskochen derselben in Lauge oder Soda erforderlich. Das Reinigen des Zylinders wird mittels eines Zylinderputzers besorgt. Eine größere Haltbarkeit des Zylinders soll erzielt werden, wenn man ihn mit kaltem Salzwasser ans Feuer stellt, bis zum Sieden erhitzt und wieder erkalten läßt.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit brennenden Lampen sind schon viele Unglücksfälle geschehen. Es kann deshalb nicht eindringlich genug zur Vorsicht gemahnt werden. Durch Sachverständige sind folgende Vorsichtsmaßregeln aufgestellt worden:

1. Das Einfüllen des Petroleum darf nur am Tage geschehen, weil Petroleum sich leicht entzündet, wenn man demselben mit einem Lichte zu nahe kommt.
2. Das Nachgießen von Petroleum in eine brennende Lampe darf nie stattfinden.
3. Nur gut passende Dochte dürfen verwendet werden; insbesondere darf der Docht nicht zu dünn sein, weil dadurch leicht eine Erhitzung des Brenners sowie das Zerplatzen des Kessels herbeigeführt werden kann.
4. Docht und Brenner müssen täglich von allen kohligen Bestandteilen befreit werden. Am meisten empfiehlt es sich, die verholzte Kruste des Dochtes abzureißen.
5. Der Petroleum-Behälter muß stets so viel Petroleum enthalten, daß der Docht in dasselbe hineinreicht.
6. Die Lampe muß derart sicher stehen, daß sie nicht leicht umgestoßen werden kann. Wo kleine Kinder im Hause sind,